

Präsenz im Internet und am Weihnachtsmarkt

Der Kulturverein Joke e.V. will nach seinem Neustart auf betterplace.org Spenden für das Open Air 2020 generieren

Eichstätt (EK) Pfingsten 2020 soll es wieder ein Open Air am Berg geben. Der Termin steht fest, die Finanzierung jedoch noch nicht. Denn bekanntlich wurde der Joke e.V. durch die mutmaßliche Untreue seines vormaligen Kassiers finanziell ruiniert. Zwar ist die Neugründung des Kulturvereins Joke e.V. inzwischen wie berichtet geglückt. Der Verein hat allerdings keinerlei Rücklagen mehr und geht nun neue Wege in Sachen Sponsoring und Spenden und nutzt dazu die Internet-Spendenplattform betterplace.org.

Deutschlands größte Spendenplattform ist selbst gemeinnützig und nicht profitorientiert. Unter www.betterplace.org/de/projects/74810-open-air-am-berg-2020 ist jeder Cent willkommen. Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden. Um die Aktion in Schwung zu bringen, hat die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt zugesagt, al-



Die Vorstandsmitglieder des Kulturverein Joke e.V. haben während der Vorbereitungen zu ihrem Stand am Weihnachtsmarkt mit Sparkassen-Regionaldirektor Bernhard Färber (3. von links) ihre Spendenaktion bei betterplace.org gestartet.

Foto: Sörensen

le Spenden, die bis 29. Dezember hier eingehen, bis zu einem Gesamtbetrag von 2500 Euro zu verdoppeln. Den Startschuss für die Spendenaktion haben Regionaldirektor Bernhard Färber und Ehrenamtliche des Vereins während der Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt gegeben. Denn auch auf dem Adventsmarkt am Domplatz, der am Freitag beginnt, wird der Joke e.V., der zudem bereits wie berichtet auch seine „Spielerei“ im Kolpinghaus wieder in Betrieb genommen hat, präsent sein.

„Es müssen beispielsweise laufende Kosten wie die Lagermiete gestemmt werden“, erklärt Vorstandsmitglied Nico Leubert. Zudem mussten die Open-Air-Materialien sowie die Spiele der „Spielerei“ aus der Insolvenzmasse des alten Vereins gekauft werden, dafür haben Vereinsmitglieder private Darlehen gegeben. „Es muss also Geld generiert werden“, so Leubert.